

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Band:** 23 (1916)  
**Heft:** 17-18  
**Rubrik:** Kaufmännische Agenten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 2. Die Seidentrocknungsanstalten und ihre Bedeutung in der Seidenindustrie.

Ferner sind 3 Exkursionen in Aussicht genommen, insofern von den betreffenden Firmen Bewilligungen dazu erteilt werden. Vorträge und Exkursionen werden im Vereinsblatt bekannt gegeben.

Als weitere Preisaufgabe wurde aufgenommen: „Die Schaffung einer Serie Skizzen von 6 Dessins für Krawattentoffe“, wozu Herr Honold, Präsident der Unterrichtskommission, die nötige Wegleitung gibt.

Im weitem hat der Vorstand beschlossen, die Grundlagen zu einem fortlaufenden Kurs für Dessinateur-Lehrlinge ausarbeiten zu lassen, worüber eine spätere Vorstandssitzung eventuell die Generalversammlung Beschluß zu fassen hat.

Der Aktuar: E. Gysin.

### Unterrichtskurse 1916/17

#### des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

1. Kurs über: Bindungslehre und Dekomposition von Schafsgeweben. Der Kurs beginnt Samstag, den 7. Oktober 1916, nachmittags 2 Uhr. Unterrichtslokal: Oetenbachgasse 24, III. Stock, Zimmer 10. Zu diesem Kurs können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

2. Kurs über: Rohmaterial-Untersuchungen (mit Demonstrationen). Nur für bisherige Mitglieder. Dauer ca. 12 Stunden. Kursgeld Fr. 3.—. Unterrichtszeit je Montag abends von 8—10 Uhr. Beginn etwa Mitte November. Unterrichtsprogramm: a) Beschaffenheit und Unterscheidungsmerkmale folgender Textilfasern: 1. Echte, Tussah- und Kunstseide; 2. Baumwolle; 3. Wolle. b) Untersuchungen des Rohmaterials: 1. Bestimmungen des Handelsgewichtes, 2. des Titres und der Nummer, 3. der Dehnbarkeit und Stärke, 4. der Drehungen, 5. des Abkochungsverlustes und der Windbarkeit bei Seide bzw. Grège. c) Demonstrationen an Präzisionsapparaten.

3. Kurs über: Die Vorwerke und ihre Behandlung (mit Demonstrationen). Nur für bisherige Mitglieder. Dauer ca. 18—24 Stunden. Kursgeld Fr. 5.—. Unterrichtszeit je Samstag nachmittags von 2—5 Uhr. Beginn etwa Ende Oktober. Unterrichtsprogramm: a) Winderei. Die Art der Häspel und Spulen. Gewindearten und deren Form. Veränderung der Dämmung bei den verschiedenen Materialien. Loses oder straffes Gewinde. Veränderung der Spulenform bei grobem und feinem Material. b) Zettlerei. Aufsteckweise der Spulen. Dämmungsarten der Fäden. Behandlung der Rispe und Zettelblätter und deren Bauart. Erklärung der Bewicklung des Haspels, die Stellung der Haspelstäbe unter Bezugnahme auf die Größe der Häspel und die verschiedenen Titres und Chargierungen des Materials. Abwicklungsarten der Kette vom Haspel. c) Spulerei. Stellungen oder Lagerungen der Spulen. Fadenleitung bzw. Länge des Fadenweges. Parallel- und Kreuzwicklung in bezug auf Reibung des Fadens und Größe der Bobinen. Spulerei mit oder ohne Vorzwirn und deren Wirkung auf das Gewebe.

Anmeldungen für die Kurse 2 und 3 sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission Rob. Honold, Friedheimstr. 14, Oerlikon, zu richten. Die Unterrichtskommission.

**Zu der Exkursion vom 2. September** in die Stückfärberei von Baumann & Dr. Müller A.-G. in Schlieren hatten sich 60 Mitglieder angemeldet; 50 davon waren erschienen. So viele „Ehemalige“ waren schon lange nicht mehr beisammen gewesen und dies ist der beste Beweis, daß die Unterrichtskommission mit der Veranstaltung dieser Exkursion einen guten Gedanken gehabt hatte. In zwei reservierten Wagen I. und II. Klasse, allerdings nicht gerade neuesten Datums, fuhren wir nach Schlieren, wo uns die Herren Direktor Roeder, Frey und Müller erwarteten. Getrennt in zwei Abteilungen hatten wir sodann Gelegenheit, einen Blick in den Betrieb einer modern eingerichteten Stückfärberei zu tun. Unter der Leitung der genannten Herren konnten wir den

ganzen Arbeitsvorgang, vom Empfang der Rohware, die Kontrolle derselben auf vorkommende Fehler, das Nummerieren und Zusammennähen gleichzubehandelnder Stücke, dann das Abkochen und Auswaschen und die fernere Behandlung bis zum Farbbad, das Trocknen der gefärbten Stoffe, die Appretur und Ausrüstung und zuletzt die Verpackung, genau verfolgen. Alle diese Arbeitsvorgänge wurden uns von den genannten Herren eingehend erklärt. Alle Teilnehmer waren denn auch von der Exkursion sehr befriedigt. Es sei daher der Firma Baumann & Dr. Müller A.-G. für ihr freundliches Entgegenkommen sowie unsern Herren Führern für ihre Bemühungen an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. t-d.



**Kaufmännische Agenten**



## Und wieder einmal — „ein Agent“!

Aus einem der im Krieg begriffenen Länder geht uns folgende Einsendung zu:

Was ist eigentlich ein „Agent“? — Kann man denn im Ungewissen darüber sein? Noch immer?

Sind nicht die „Agenten“ in der Gegenwart am meisten genannte Persönlichkeiten? Fast alles, was in dieser vielbewegten Zeit an Abscheulichkeiten, an denen es ja zweifellos nicht fehlt, begangen wird, oder was sich sonst an absonderlichen Begebenheiten in dieser Welt ereignet, alles dies geht ja doch letzten Endes — wenn man den Berichten darüber glauben darf — auf irgendeinen „Agenten“ zurück. Schon der politische Teil der Zeitungen ist erfüllt davon, daß feindliche „Agenten“ spionieren, Bomben werfen, Eisenbahnzüge zur Entgleisung zu bringen, Brücken zu zerstören, Brände anzustiften suchen, daß sie Schmugglerdienste leisten, daß sie in allen möglichen Verkleidungen auftreten, um Schaden zu stiften. Es ergibt sich jedenfalls aus beiden Lagern dieses Weltkrieges, daß wohl die abscheulichsten Subjekte auf der ganzen Welt „die Agenten“ sind.

Wenn es noch bei diesen den Krieg und die auswärtige Politik betreffenden Taten oder Untaten angeblicher „Agenten“ bliebe, so könnte es noch angehen. Aber die Verworfenheit dieser Menschenklasse reicht anscheinend noch viel weiter. Alle Schäden, die in der gegenwärtigen Zeit sich herausgestellt haben, die Preissteigerungen, der Kriegswucher, der Kettenhandel, fallen natürlich wieder auf die „Agenten“. Selbstverständlich haben „Agenten“ alle Mißstände bei den Heereslieferungen auf dem Kerbholze. Angebliche „Agenten für Heereslieferungen“ spielen eine nicht geringe Rolle in manchen Erzählungen, die über das Wirtschaftsleben mehr phantasieren als eine Kenntnis verraten. Wie in der auswärtigen Politik von beiden Teilen den „Agenten“ der anderen Seite alles mögliche in die Schuhe geschoben wird, so ist man sich bei allen Parteien darin gleich, daß der „Agent“ betrügt und wuchert, namentlich die Unkenntnis der Notleidenden ausnützt, Frauen, vornehmlich Kriegerfrauen, beschwindelt, ferner zum Streik aufhetzt und gleichzeitig Streikbrecher anwirbt und überhaupt an allem Uebel unter der Sonne schuld ist. Wenn man sonst sich im Ausdruck bei wirtschaftlichen und sozialen Mißständen nicht zu helfen weiß — nach zweckmäßiger Bezeichnung sucht, ohne Gedankenanstrengung hat man es in der verschwommenen Vieldeutigkeit des „Agenten“. Wo Begriff und Kenntnis fehlen, stellt das Wort „Agent“ zur rechten Zeit sich ein.

Was ist das nun aber für ein Berufsstand, der seinen Namen zu dieser welterfüllenden Berühmtheit gelangen sieht — ihn vielmehr dazu hergeben muß? Die Gesetzessprache, das öffentliche Leben und der Handelsverkehr kennen den „Agenten“ nur in der Umgrenzung eines ganz bestimmten Berufes. Es ist der Beruf der ordnungsmäßig bestellten, ständigen Vertreter auswärtiger Fabrik- und Handelshäuser, dem in Deutschland das Handelsgesetzbuch, die gesamte juristische Literatur und Praxis sowie der Handelsverkehr den Berufs-

namen „Agent“ zugewiesen haben. Dieser Berufsstand erhebt seit Jahren Einspruch gegen den Mißbrauch seines Namens, der dadurch getrieben wird, daß eine buntschillernde Mannigfaltigkeit von allen möglichen, in keiner Weise einheitlich zu erfassenden Tätigkeiten, mit denen er außerdem auch nicht das geringste zu tun hat, durch den Namen „Agent“ zu decken versucht wird.

Denn was tut der wirkliche „Agent“, der „Agent“ im Berufssinne? Er verkauft für sein Haus, von dem er fest dazu bestellt ist, dessen Ware. Er verkauft an die Kunden, die er an seinem Platze meist auf Grund langjähriger Tätigkeit kennt, und tut dies im Namen seines Hauses. Er schließt also nicht eigene Geschäfte ab, ja im Regelfalle schließt er überhaupt keine Geschäfte ab, sondern erst durch die Bestätigung seines Hauses kommen die Geschäfte wirklich zustande. Es ist in dieser Betätigung wirklich kein Raum zu den Schandtaten, die an den Namen „Agent“ gehängt werden.

Die Bemühungen auf Abwendung dieses Mißbrauchs haben bis vor dem Kriege zum Teil Erfolg gehabt. Es ist beispielsweise von den Behörden zugesagt worden, den Namen „Agent“ nur in dem Sinne dieses Berufes zu verwenden und nicht zur Bezeichnung aller möglichen Personen, die einen anderen oder meist gar keinen Beruf haben. In dem wildbewegten Treiben der Gegenwart ist aber der Erfolg dieser Bemühungen rettungslos untergegangen. Es besteht zweifellos auch eine gewisse Schwierigkeit, manche plötzlich auf der Bildfläche erschienenen Persönlichkeiten mit unsozialer Betätigungsweise richtig zu kennzeichnen oder auch nur zu bezeichnen, und so heißt es eben sehr einfach, wenn man wieder irgend etwas ganz besonders Verwerfliches kennzeichnen will: Das war wieder ein „Agent“, oder der und der angebliche „Agent“ hat dies verbrochen. Kann aber die Bequemlichkeit des Ausdrucks, wenn sie sich mit einer gewissen Oberflächlichkeit bei dessen Gebrauche zusammenfindet, eine solche Mißhandlung eines Berufes rechtfertigen? Auf alle Beschwerden, zu denen die Berufsangehörigen hierdurch herausgefordert werden, wird natürlich in jedem Einzelfalle sofort versichert, daß die wirklichen „Agenten“ — die ständigen Vertreter — nicht gemeint seien. Das ist von vornherein klar. Aber diesem Berufsstande kann es doch nicht gleichgültig sein, seinen Berufsnamen zu einer so fragwürdigen Berühmtheit gelangen zu sehen, und es besteht doch auch zweifellos, nachdem der Gesetzgeber für diesen Beruf einen anderen Namen bisher nicht gewußt hat, der Öffentlichkeit gegenüber ein begründeter Anspruch, daß sein Name nur im Sinne des Berufes verwendet werde. Deshalb ist es dringend geboten, daß dieser Mißbrauch in der Öffentlichkeit eingestellt wird.

Man bezeichne eben Spione als „Spione“, Wucherer als „Wucherer“ und nenne sonstige Spitzbuben und Verbrecher mit den ihnen zukommenden Namen, aber man mißbrauche nicht

den Namen eines ehrlichen Berufsstandes, der gerade in der gegenwärtigen Zeit schwer genug wirtschaftlich zu kämpfen hat.

**Säcke** zu verkaufen  
ca. 165/90 cm  
**J. FELIX, Sackfabrikation**  
Münster (Luz.) 1485

## Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

### Spezialfabrik für Schaftmaschinen

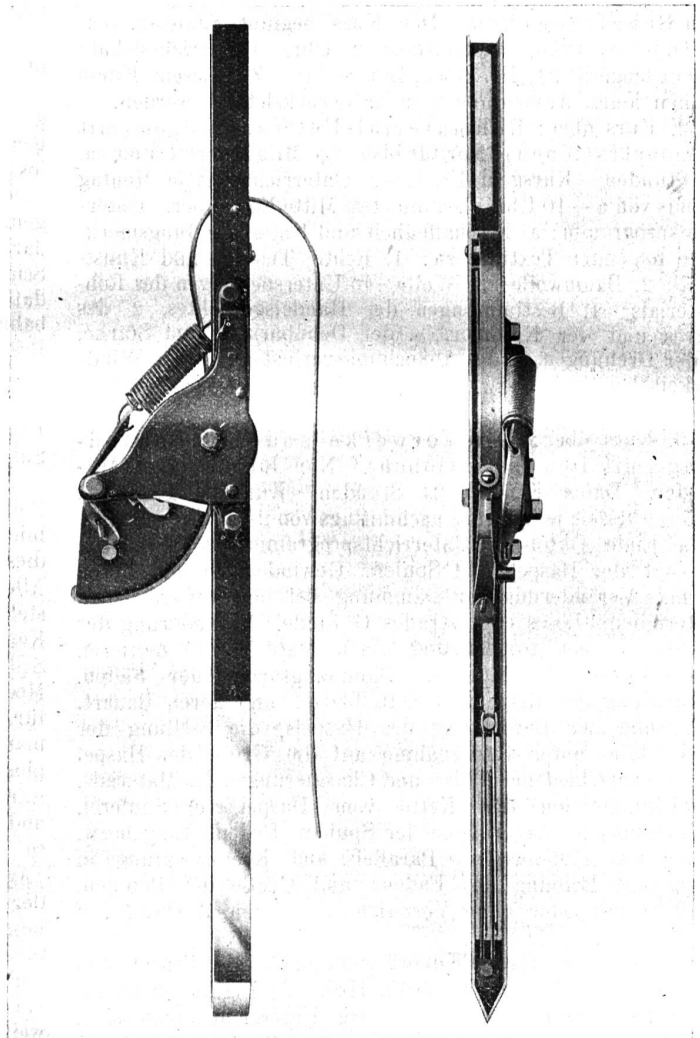
empfehlen für doppelbreite Stühle:

## Verbindende Apparate

verschiedener Systeme und

## Kantenschneidmesser

zum Trennen des Stoffes auf dem Stuhl



Wir bauen Schaftmaschinen für jede Art Gewebe  
und für alle Stuhlsysteme passend

518

**Strebsamer Mann** mit Webschulbildung, mehrjähriger Praxis in Webereien und im Textilmaschinenbau, **sucht passende Stelle**. Prima Zeugnisse. In- oder Ausland. Gefl. Offerten unter Chiffre **J. K. 1493** an die Expedition d. Bl.